

Finera - Dawn of the Dark

Von Kalliope

Kapitel 46: Place Cyan

5. Januar

- *Rain* -

Seit zwei Stunden streunte Rain durch die Straßen von Illumina City. Die Erschöpfung der letzten Tage war wie weggeblasen. Sie hatte sich geduscht, bequeme Kleidung und feste Schuhe angezogen. Anschließend war sie in der Kantine zum Abendessen gewesen, hatte ihre Pokémon gefüttert und sich auf den Weg quer durch die Stadt gemacht. Eigentlich hatte sie Camille eine Nachricht auf dem ComDex schreiben wollen, doch die Gefahr, dass Team Dark ihre Nachrichten irgendwie überwachen konnte, erschien ihr auf einmal zu groß.

Niemand außer Hans und Werner wusste, dass sie heimlich ihre Pokémon trainiert hatte. Karpador hatte sich zwar noch immer nicht entwickelt, doch sein Körper war kräftiger und definierter geworden. Manchmal hatte sie das Gefühl, dass ihr Starter gar keine Lust hatte, sich zu entwickeln. Es trainierte zwar fleißig mit und stürzte sich voller Eifer in jede einzelne Trainingseinheit, doch in seinem Blick lag eine Sturheit, die ihresgleichen suchte. Dafür hatte sich Glumanda noch vor Weihnachten zu Glutexo entwickelt und Quajutsu hatte seinen Groll Rain gegenüber endlich bei Seite gelegt. Alle drei Pokémon gehorchten ihr aufs Wort und wussten ganz genau, dass Rain auf das Zusammentreffen mit Team Dark hinarbeitete. Wenn es hart auf hart kam, würden sie das Leben ihrer Trainerin beschützen müssen.

Rain lief den Nordring entlang, bis sie die Straße zum Place Rose erreichte. Von dort hielt sie sich in südöstliche Richtung. Sie überquerte die Sommerallee und gelangte zum Place Cyan, auf dem am wenigstens los war von den fünf Plätzen der Stadt. Vor allem um diese Uhrzeit schien niemand mehr am Place Cyan unterwegs zu sein. Alle Fenster waren dunkel, nur drei Reklametafeln hingen nebeneinander und waren eingeschaltet.

Es war zehn vor zwölf.

Rain stand alleine mitten auf dem Place Cyan und wusste nicht, was sie erwartete. Würde jemand kommen, um mit ihr zu reden? Würde sie kämpfen müssen? Würde man sie sogar entführen?

Drei vor zwölf.

Ihr Puls stieg in die Höhe. Sie war dunkel gekleidet, um nicht weiter aufzufallen. Die kurzen, dunkelgrünen Haare hatte sie sich mit Haarklammern aus der Stirn frisiert.

Zwei vor zwölf.

Vielleicht war das doch keine so gute Idee.

Eine Minute vor zwölf.

Jetzt konnte sie auch keinen Rückzieher mehr machen.

Der Sekundenzeiger überquerte die Zwölf.

Es war Mitternacht.

Nichts passierte.

Unsicher schaute sie sich um. Noch immer war sie ganz alleine. Nicht einmal Pokémon ließen sich blicken, weil die Stadt abseits der Alleen und der beiden Ringstraßen im Tiefschlaf lag. Auch in den folgenden Minuten tat sich nichts und Rains Puls ebte wieder langsam ab. Das konnte doch nicht sein. Irgendetwas musste sie übersehen.

Sie begann den Place Cyan abzulaufen, spähte in jede der abzweigenden Straßen hinein. Nichts. Frustriert kehrte sie zu ihrem Ausgangspunkt zurück. Hier war nichts, nur Dunkelheit und die drei Reklametafeln, von denen eine gerade ihren Geist aufgab und zu flackern begann.

Werbung für das Café Twister nahe des Café Verte. Die Reklametafel leuchtete in einem dezenten Grün.

Werbung für das Valentinsfest in einem matten Rosa.

Daneben die flackernde Reklametafel. Neongelb und grell. Die Augen eines Magnayen starrten auf Rain hinab. *Route 5 immer geradeaus. Der Weg zur Dunkelheit.* Daneben ein kleines, blinkendes Bild vom Château Tristesse. War das Werbung für das Spukhaus? Der Weg zur Dunkelheit.

Team Dark ... Dunkelheit.

Sie stöhnte innerlich auf. War das hier so etwas wie eine schlechte Schnitzeljagd? Es war zumindest der einzige Hinweis, den sie hatte. Als hätte jemand ihre Gedanken gelesen, hörte das Schild auf magische Weise wieder auf zu flackern. Sie drehte sich um und folgte der Anweisung, indem sie die Straße zum Südring betrat. Auf halber Höhe zweigte eine finstere, zwielichtige Gasse ab. Daneben klebte ein Plakat vom Château Tristesse.

Rain zögerte nicht und betrat die Gasse. Nach wenigen Schritten wurde sie von der Finsternis der hohen Mauern geschluckt. Sie ging weiter, bis fast ganz ans Ende, wo auf einmal eine blauweiße Lichtkugel aufleuchtete und sie blendete.

Ein Banette schwebte am Ende der Sackgasse sanft auf und ab und ließ ein Irrlicht über seiner Handfläche tanzen. Neben ihm stand seine Trainerin. Schwarze, eng anliegende Kleidung war schon Hinweis genug, dass es sich um ein Mitglied von Team Dark handelte, nur die bunte Perlenkette an ihrem Hals passte nicht so ganz ins Bild. Ihre blondbraunen, gelockten Haare trug sie in einem langen Pferdeschwanz. Der Blick war auf eine Stoppuhr geheftet, die sie gerade in diesem Augenblick anhielt. „Etwas über zwölf Minuten. Nicht die schnellste, aber noch akzeptabel. Bei über fünfzehn Minuten hätte ich dich disqualifizieren müssen.“ Gelangweilt kaute sie auf einem nach frischen Beeren riechenden Kaugummi herum und stieß sich lässig von der Wand ab. „Wie heißt du?“

„Rain Light.“

„Ah, das kleine Forschermädchen. Schoßhund von Milena Mai.“

Dachte Team Dark so über sie? Rain bekam einen Kloß im Hals und wollte etwas erwidern, verkniff sich diesen Kommentar jedoch. „Und du gehörst zu Team Dark?“

Die junge Frau schaute sie über ihre Stoppuhr hinweg gelangweilt an. „Sehe ich so aus?“ Dann schaute sie an sich selbst herunter, musste ein wenig grinsen und packte die Stoppuhr weg. „Na, ist auch egal. Ich helfe hier nur aus, weil ich jemandem einen Gefallen schuldig war. Eigentlich habe ich nicht viel mit Team Dark zu tun.“

Also war sie niemand, der irgendwie das Sagen hatte, schlussfolgerte Rain. „Was

passiert jetzt? Was will Team Dark von mir?" Sie fand es gut, erst einmal unschuldig zu tun. „Ich habe nichts getan.“

Die andere seufzte. „Davon weiß ich nichts. Aber du hast diesen Test bestanden. Hier.“ Sie hielt ihr einen schwarzen Briefumschlag hin.

Rain nahm den Umschlag entgegen, öffnete ihn und las laut vor: „Herzlichen Glückwunsch, Sie sind auserwählt, Teil von etwas Großem zu werden! Wir können Ihnen die Zukunft bieten, die Sie sich immer erträumt haben. Eine einmalige Chance wartet nur darauf, von Ihnen ergriffen zu werden! Sie haben einen Wunsch oder ein Problem? Wir haben die Lösung! Schließen Sie sich Team Dark an und im Austausch für Ihre uneingeschränkte Loyalität bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihre Träume wahr werden zu lassen.“ Sie klappte den Brief zu. „Das ist alles? Damit lockt Team Dark seine Mitglieder an?“

„Jeder Mensch hat seinen Preis“, antwortete die junge Frau schulterzuckend. „Wenn du genau darüber nachdenkst, gibt es mit Sicherheit etwas, was du dir wünschst, was dir aber sonst keiner geben kann. Macht, Ansehen, Geld, Ruhm, einen festen Job als Milenas Assistentin.“ Sie machte eine Kunstpause. „Was auch immer. Es ist deine Entscheidung.“ Sie setzte sich in Bewegung und ihr Banette schwebte schweigend hinter ihr her.

Rain schaute ihr hinterher. „Was passiert jetzt?“

„Team Dark wird sich mit dir in Verbindung setzen. Ich bin jetzt raus. Mein Job ist hier getan.“

„Warte mal, du kannst mich doch nicht einfach hier stehen lassen?“

„Doch, klar.“

„Warte!“ Rains Hand glitt zu ihrem Trainergürtel und schwebte über den Pokébällen. Die andere registrierte diese Bewegung und zog eine Augenbraue nach oben. „Lass gut sein, Kindchen.“

„Du bist nur ein paar Jahre älter als ich.“

„Und du bist keine Herausforderung für mich. Glaub mir. Banette ist stark genug, um jedes deiner Pokémon in den Boden zu stampfen – genau wie jedes meiner anderen Pokémon. Ich gehöre nicht zu Team Dark, ich habe nur jemandem einen Gefallen getan. Wenn ich dir einen Rat geben darf: Überleg dir lieber ganz genau, ob das hier wirklich das ist, was du willst.“

Das konnte ein Test sein. Sie wollte herausfinden, ob Rain es ernst meinte, also legte sie einen ernsten Gesichtsausdruck auf. „Nein, ich habe es satt, im Schatten meiner Familie zu stehen. Ich will etwas Großes erschaffen, etwas Bedeutsames. Ich möchte etwas in der Welt verändern.“

Einen Moment lang starrte die andere nur zurück. „Das ist schade, ich hätte dich anders eingeschätzt. Wir beide haben das.“ Dann seufzte sie. „Diese beiden anderen Labortrottel werden dich morgen Abend abholen und ins Quartier bringen, wenn es das ist, was du willst. Jeder muss selbst entscheiden, was er aus seinem Leben machen will.“ Erneut zuckte sie mit den Schultern und kehrte Rain den Rücken zu. Nur ihr Banette ließ Rain nicht aus den Augen.

Rain ballte die Hände zu Fäusten. „Wer ist der andere? Du hast gesagt, dass du und noch jemand mich nicht so eingeschätzt haben. Wen meinst du?“

„Bye, Kindchen.“

Banette schnaubte, das Irrlicht erlosch.

Rain blieb in der Dunkelheit zurück.